

Kamener Zeitung

Antikliches Anzeigenblatt für Kamen.
Anzeigenpreis für den Raum der einseitigen Elementar-
Anzeige: 10 Pf. Bei besonderen Umständen: 5 Pf. Bei
sonstigen besonderen Umständen: 10 Pf. Bei besonderen
Umständen: 10 Pf. Bei besonderen Umständen: 10 Pf.
Anzeigenpreis für den Raum der einseitigen Elementar-
Anzeige: 10 Pf. Bei besonderen Umständen: 5 Pf. Bei
sonstigen besonderen Umständen: 10 Pf. Bei besonderen
Umständen: 10 Pf. Bei besonderen Umständen: 10 Pf.

Volksfreund für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.
20 000 Mt. Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Erscheint täglich.
Monatlicher Bezugspreis: 10 Pf. Bei besonderen Umständen: 5 Pf. Bei
sonstigen besonderen Umständen: 10 Pf. Bei besonderen
Umständen: 10 Pf. Bei besonderen Umständen: 10 Pf.

Nr. 203

Samstag, den 1. September 1923

51. Jahrgang.

Griechenlands Antwort ungenügend.

Italienische Rüstungen. — Truppenlandung auf Korfu. — Südslawische und rumänische Ein-
berufungen. — Kriegsbesürchtungen in Paris. — Aufregung in London. — Englische Kriegs-
schiffe unterwegs nach den griechischen Gewässern. — Auch Athen fordert Genugtuung.

Die griechische Antwort

Begrenztes Entgegenkommen.

Athen, den 30. August.

(Eigener Drahtbericht.)

Die griechische Antwortnote ist heute abend
der italienischen Botschaft durch den Chef der
politischen Sektion im Ministerium des Äußeren
übergeben worden.

Die Note erklärt, die griechische Regierung be-
trachte die in der italienischen Botschaft enthal-
tene Behauptung der italienischen Regierung als
ungerecht, nach welcher sich die griechische Re-
gierung ungenügend, die Haupt-
punkte der unter Nr. 4, 5 und 6 in der italieni-
schen Botschaft formulierten Forderungen
anzunehmen, die einen Angriff auf die
Ehre und die Souveränität des Staa-
tes bedeuteten. Indem die griechische Re-
gierung nicht beabsichtigt, in Betracht zu zie-
hen, das absehbare Attentat auf griechischem Boden
gegen Bürger einer großen befreundeten Nation
begangen wurde, die mit einer internationalen
Mission betraut waren, erklärt sie, folgendes an-
zunehmen zu wollen:

1. Die griechische Regierung wird der italieni-
schen Regierung in ausführlicher antwortlicher
Form ihr Bedauern ausdrücken. Zu die-
sem Zweck wird der Botschaftsminister von Athen
dem italienischen Gesandten einen Besuch ab-
statten.
2. Die griechische Regierung wird einen
Trauerurlaubstag für die Opfer in der
Attentat auf griechischem Boden abhalten lassen, dem
alle Regierungsmitglieder beiwohnen werden.
3. Am gleichen Tage werden der italieni-
schen Flagge Ehrenbezeugungen in
folgender Weise erwiesen werden: Eine Abtheilung
der griechischen Marine wird sich zur italienischen
Botschaft begeben und die italienische Flagge
durch Erwehung der herkömmlichen Ehrenbezu-
gung grüßen.
4. Militärische Ehrenbezeugun-
gen sollen in aller Feierlichkeit den Opfern in
Bereitschaft der Überführung der Leichen
an Bord eines italienischen Schiffes erwiesen
werden.

Die griechische Regierung sei außerdem geneigt,
den Familien der Opfer aus Billigkeit eine ge-
rechte Entschädigung zu bewilligen und die
Mithilfe des Obersten Personals anzuwenden, der
die Untersuchung durch Mittelungen erleichtern
soll, die für die Entdeckung der Schuldigen von
Nutzen sein könnten. Die griechische Regierung
möchte hoffen, so schließt die Antwortnote, daß
die italienische Regierung die Wahrbegrän-
denheit des dargelegten Standpunktes
ebenfalls anerkennen werde, wie den verstan-
digen Geist und den lebhaften Wunsch der ge-
richtlichen Regierung, die italienische Regierung in
der gerechtesten Weise zufrieden zu stellen.

Die Antwort genügt nicht.

Rom, 31. Aug. (Eigener Drahtbericht.)
Das Außenministerium meldet: Die italienische Re-
gierung hat die griechische Antwort für unanneh-
mbar erklärt und wird die nötigen Be-
schlüsse fassen.

Kriegsbesürchtungen in Paris.

<O> Paris, 31. August.

Die Spannung zwischen Italien und Griechen-
land wird hier als sehr ernst bezeichnet. Man
hält es für ausgeschlossen, daß die griechische Re-
gierung die italienischen Forderungen in vollem
Umfange annehmen kann, bezeichnet aber ander-
seits einen Rückzug Mussolinis als schwierig. In
antiken französischen Kreisen äußert man sich
mit großer Zurückhaltung über den griechisch-
italienischen Zwischenfall. Die Stellungnahme der
Presse ist verhalten. Der größte Teil der Blät-
ter erklärt die Forderung Mussolinis für über-
trieben und verlangt eine Intervention der
französischen Regierung mit der englischen Re-
gierung in Rom. Dagegen warnt „Journées indus-
trielle“ die französische Regierung vor einer der-
artigen Intervention in Rom. Sie empfiehlt,
den solchen Schritt England zu überlassen, das
von den Griechen genug Dienste angenommen
habe. Die nationalistische „Action française“ ver-
langt die Teilnahme Frankreichs an
etwaigen kriegerischen Maßnahmen
gegen Griechenland.

Auf der italienischen Botschaft in Paris lehnte
man es gestern ab, irgendwelche Erklärungen
wegen der Gerüchte von Truppen-
und Schiffskonzentrationen gegen
Griechenland abzugeben, aber ein Dementi
dieser Nachrichten erfolgte nicht. — Nach dem
„Matin“ hat gestern in der Botschaftskonferenz
die Beratung der wegen des Attentats zu er-
greifenden Maßnahmen Anfang zu sehr heftigen
Diskussionen gegeben, insbesondere der Vertreter
Griechenlands hat sehr starke Bedenken gegen die
Ankündigung Mussolinis erhoben, die den Maßnahmen

der Botschaftskonferenz zu Unrecht vorgegriffen
habe und von ungewöhnlicher Schärfe sei.

(O) Paris, 1. Sept. (Drahtbericht.) In
Pariser maßgebenden Kreisen glaubt man, daß
Italien sich nicht bereit erklärt wird, die alba-
nische Angelegenheit vor dem Völkerbundsrat er-
ledigen zu lassen. Betont wird, daß aber auch
der Frieden dann nicht in Gefahr sein würde,
wenn Italien sich genötigt sehen würde, Mächtig-
keiten den Jock hat, seine Vornach-
stellung im adriatischen und ionischen Meer
zu betonen und den Balkanvölkern darzutun.

Heftige Aufregung in London.

London, 31. Aug. (Eig. Drahtb.)

In London herrscht wegen des italienischen Ul-
timatums heftige Aufregung. Man ist mit den
strengen Forderungen Mussolinis wenig einverstan-
den und erinnert an die Ermordung des Erzher-
zogs Franz Ferdinand in Sarajewo sowie an die
fürchterlichen Folgen, die diese heraufbeschwor. Da-
zu ist zu bemerken, daß Österreich niemals so
schwerwiegende Forderungen gegenüber Serbien
aufstellte, als jetzt Italien wegen der Ermordung
einer Offiziere. Man erklärt in London, daß Mus-
solini den Frieden Europas auf eine
schwere Probe gestellt habe, und daß alles
getan werden müsse, damit der Konflikt entweder
durch das Eingreifen der Botschaftskonferenz oder
des Völkerbundes friedlich gelöst werde. Daily
News nennt das italienische Ultimatum ein
leichtfertiges Dokument, das für die me-
lodramatischen Methoden Mussolinis charakteristisch
sei. Italien könne zwar Schiffe nach dem Piräus
entsenden, aber keine Feindesflotten gegen Grie-
chenland entsenden als Mitglied des Völkerbundes.
Es sei die Frage, ob Italien gegen den Willen des
Völkerbundes handeln werde. Das einzige
Blatt, das die italienische Politik voll und ganz
gutheißt, ist die französischfreundliche Daily Mail.

Eine Reutersnote meldet, daß die englische Re-
gierung vorläufig davon abgesehen habe, jehstän-
dig vorzugehen, da die Botschaftskonferenz für die
Behandlung des Zwischenfalls zuständig sei. In
maßgebenden Kreisen herrscht der Eindruck, daß
Italien vorläufig in seinen Handlungen gewesen sei
und die Forderungen des Ultimatus zu streng
wären.

London, 1. Sept. (Drahtbericht.) Die
„Morningpost“ äußert, daß die Überweisung der
Streitfrage mit Griechenland an den Völkerbund
für Italien nicht annehmbar sein
werde. Das Blatt schreibt weiter, es würde
furchtbar sein, wenn Europa durch
Verbrecher in einen neuen Krieg
geführt werden würde, dessen Aus-
wirkungen noch nicht zu übersehen seien. Die
„Times“ dagegen betonen, Italien folge Griechen-
land höhere Schmach zu, als es noch nicht ein-
mal erlitten sei, daß die Wörder der italienischen
Offiziere Griechen gewesen seien.

Englische Panzer unterwegs.

Mit London, 31. Aug. Wie der Korrespondent
des Echo de Paris meldet, soll eine britische
Flottenabteilung von Malta nach den
griechischen Gewässern unterwegs sein.

Italien mobilisiert

Rom, 31. August.

(Eigener Drahtbericht.)

Wie gemeldet wird, hat Mussolini erklärt, die
griechische Antwort sei lächerlich und ausweichend.
Auf alle Fälle werde er erreichen, daß Italien
volle Genugtuung gegeben werde. Inzwischen
werden die italienischen militärischen Vor-
bereitungen weiter fortgesetzt. Ein Teil
der Meeresoffiziere der Marine und des Lan-
dheeres hat bereits Einberufungsordere
erhalten. Man meint, daß die Wärfel zur
Stunde schon gefallen sind. Die italienische
Presse ist sehr ungenügend über die aus Paris und
London eingegangenen Pressestimmen, die das
Vorgehen Italiens nicht billigen.

Alle Schiffsverbindungen zwischen
Italien und Griechenland auf Befehl der ita-
lienischen Regierung unterbrochen worden.
Die italienischen Schiffe, die in See gegangen
sind, haben Befehle erhalten, die griechischen
Häfen nicht anzulassen. In Brindisi liegt ein
griechischer Postdampfer, für den Befehle vom
Ministerium in Rom erwartet werden, ob ihm die
Ausfahrt gestattet werden soll oder nicht.

Protest gegen die Botschafts- Konferenz?

Rom, 31. Aug. (Drahtbericht.) Hier
wird behauptet, daß Mussolini bei der Botschafts-

konferenz Einspruch erheben werde, daß sie sich
in die nationalen Angelegenheiten Italiens ein-
gemischt habe. Von griechischer Seite verlautet
demgegenüber, daß Griechenland unter Umstän-
den sich bei einer weiteren Zuspitzung der Lage
direkt an die Botschaftskonferenz mit der Bitte
um Intervention wenden werde, weil die alba-
nische Grenzkommission direkt der Botschaftskon-
ferenz unterstellt sei und diese dementsprechend
auch die zur Behandlung der Frage zuständige
Instanz wäre.

Die Italiener auf Korfu.

MTB Rom, 1. Sept. Nach dem Corriere d'Ita-
lia werden Sanktionen ergriffen. Durch einen
Torpedobootszerstörer wurde der Kommandant von
Korfu zur Übergabe aufgefordert. Italieni-
sche Truppen landeten auf Korfu. Ein
griechischer Dampfer wartet in Brindisi auf Geneh-
migung zur Ausfahrt durch die italienische Re-
gierung.

Mit Rom, 31. Aug. (11.15 nachts.) Corriere
d'Italia bestätigt die Landung italienischer Trup-
pen auf Korfu. Es handele sich um eine Strafma-
nahme und Besitzergreifung, damit Italien ein
Pfad in Händen bekommen, um Griechenland zur
Erfüllung der gestellten Bedingungen zu zwingen.

Mit Triest, 1. September. (Drahtb.) In
Triest glaubt man, daß Italien auch auf Kreta
Truppen landen wird. Die italienische Regierung
habe sich Gelegenheit, den Schiffsverkehr zur
Adria in die Hände zu bekommen. Die Stellung
der griechischen Regierung gilt als erschüttert.

Auch auf Kreta.

<O> Triest, 31. Aug. (Drahtbericht.)
In hiesigen Kreisen glaubt man, daß italienische
Truppen auf Kreta landen werden. Kreta würde
nach Erledigung des Konfliktes ohne weite-
res geräumt. Ob das aber auch mit Korfu der
Fall wäre, sei eine andere Frage. Italien habe
angekündigt, eine vielmehr wie wiederkehrende Ge-
legenheit, den Schiffsverkehr der ganzen Adria in die
Hand zu bekommen. Die Stellung der griechischen
Regierung gilt als erschüttert.

Auch Athen fordert Genugtuung.

Paris, 31. August. (Drahtb.)

Der italienische Botschafter in Athen hat die
griechische Regierung davon in Kenntnis gesetzt,
daß die Besetzung Korfus nur zeitweilig sei und
friedlichen Charakter trage. Andererseits wird aus
Athen gemeldet, daß die griechische Regierung vom
italienischen Kabinett Genugtuung fordere für die
Zwischenfälle in Triest, wo eine griechische Fahne
verbrannt wurde, wie auch für antigrichische Vor-
fälle in anderen Städten.

Mit Athen, 31. Aug. „Agence d'Athen“ nimmt
Stellung gegen die Behauptung der italienischen
Presse, daß die griechischen Blätter eine systema-
tische Hetze gegen Italien und besonders gegen die
italienische Militärkommission geführt hätten, was
die Verantwortlichkeit der Jäger für die M-
wischerhaft der griechischen Regierung an der Er-
mordung der Italiener spreche.

Südslawien und Rumänien auf der Wacht.

Triest, 31. Aug. (Drahtb.) Die südslawischen
Offiziere haben Einberufungsbeschele erhalten,
ebenso die rumänischen.

Verhaftungen in Budapest.

Mit Budapest, 1. September. (Drahtb.) Die
Polizei verhaftete 10 junge Leute, Mitglieder des
Verbands „Erwachende Ungarn“, weil sie schwere
Verbrechen geplant hätten. Auf eine diesbezügliche
Anfrage ihres Abgeordneten im ungarischen Par-
lament erklärte der Ministerpräsident, die Verhaf-
teten hätten Attentate gegen führende Mitglieder
der ungarischen Regierung geplant.

Poincaré hält an einem Sonntag 12 Reden.

Paris, 31. Aug. Poincaré wird am son-
ntag in Troarn einer Gedächtnisfeier
zu Ehren Homans beizuwohnen. Bei dieser Ge-
legenheit wird, wie der „Matin“ erklärt, Poincaré
nicht weniger als 12 mal das Wort ergreifen. Wie
die Havas-Agentur mitteilt, werden diese Reden
stark politischen Charakter haben.

Demission des spanischen Kabinetts.

Paris, 31. Aug. (Drahtb.) In der gestern
abgehaltenen Sitzung des spanischen Ministerrats
wurde beschlossen, dem König bei seiner Rückkehr
nach Madrid die Demission zu überreichen.

Die Besetzungslage.

Mit München, 31. August.

Infolge der mehrfachen Übergriffe der Fran-
zosen gegen Inhaber englischer Besitztümer in
Bosnien haben die Engländer nach ener-
gischen Vorstellungen einer englischen Kommission
beim französischen Kommandanten beschloffen,
insgesamt zum Schutz der mit eng-
lischen Papieren versehenen Rei-
senden in jedem Zuge 2-3 englische
Soldaten mitzuführen zu lassen.

Auf der von den Franzosen besetzten Jache
Vittor, Schacht 1-4 haben am 30. Aug. die Hun-
den verjagt. Das Wasser steht bereits bei der drit-
ten Sohle. Mit dem Erstaunen muß ge-
rechnet werden.

Das Rathaus Bosnien wurde nach Mit-
nahme von 52 1/2 Millionen Mark von den Fran-
zosen wieder geräumt. Der Beigeordnete Bau-
meister (früher in Hamm) und der Stadtassessor
Selmer wurden gefangen mitgeführt.

In einer Versammlung der Betriebsräte und
der Gewerkschaften am 30. 8. in Essen wurde be-
schlossen, die von den Besatzungsmächten geübte pa-
ssive Resistenz im Bergbau aufzugeben,
nachdem der Zechenverband die Forderungen der
Arbeiter zum größten Teil erfüllt hat. Die Ar-
beit ist bereits im Laufe des heutigen Tages zum
Teil wieder aufgenommen worden.

Am 29. August ist durch die Franzosen die Jache
„Gröbliche Morgenröte“ bei Wattenfeld
besetzt worden.

Auf der Jache Scholven bei Buer haben die
Franzosen sämtliche Arbeiter wegen Ar-
beitsmangels entlassen. Der ganze Betrieb
steht daher still.

In Dortmund wurde in der vergangenen
Nacht ein Unbekannter von den Franzosen erschos-
sen, weil er nach Aussagen französischer Soldaten
Kohlen hat hehlen wollen und auf zweimaligen
Anruf nicht stehen geblieben ist.

Auf der Jache Schlegel und Eisen be-
schlagnahmten die Franzosen 26 Millionen Mark
Lohngehalt. Die Besatzung trat in einen Protest
frei.

In Gelsenkirchen ist das Hauptpostamt
von den Einheitsgruppen wieder geräumt worden.
Zwei Schupbeamtente aus Hagen, die
irrtümlich bis zur Herbeder Brücke vorgedrungen
waren, wurden von den Franzosen lebhaft be-
schossen.

In Gattungen wurde die Kreisstraßenbahn nach
Münster am 28. 8. stillgelegt.
In Bochum wurde am 29. 8. der
Direktor Heideberger und der Oberinspektor Möh-
ring der der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. von
den Franzosen verhaftet.

Im besetzten Teil des Regierungsbezirks Mün-
ster findet z. B. ein Wechsel bzw. eine Ablö-
sung der Besatzungstruppen statt. Ob
diese zahlenmäßig verstärkt sind und irgendwelche
positive Anzeichen für einen Weidervormarsch liegen
nicht vor.

Unerhörte Geldstrafen für Essen.

45 750 Franken.

Essen, 31. Aug. (Eig. Drahtb.) Dem Besatzungs-
amt der Stadt Essen ist ein Schreiben der fran-
zösischen Besatzungsbehörde zugegangen, wonach der
Stadt Essen eine Geldstrafe von 8000 Franken we-
gen angeblicher Störung der unterirdischen Zulei-
tung des Rheinlandsbafels auferlegt wird. — In
keiner Stelle ist hier bekannt, daß im Essener Bezirk
das Rheinlandsbafel irgendwo gestört sein soll. Die
deutschen Behörden erfahren zum erstenmal durch
die Verhängung der Strafe von diesem Vor-
kommnis.

Wegen einer Sprengung in Essen-West ist der
Stadt von der Besatzungsbehörde eine Rechnung
über 37 750 Franken zugeestellt worden. — Es ist
dies eine ganz neue Form von „Sanktion“, da in
dem Schreiben diese Summe nicht als Strafe ange-
geben ist, sondern als Schadenersatz. In einer
Beilage werden genau die Kosten nach Arbeitsstun-
den u. s. w. festgesetzt. Falls nicht bezahlt wird, wer-
den drei Beigeordnete für die Summe haftbar ge-
macht.

Der Reichsbankkonflikt

Abweisung der Klage der Reichsbank gegen
Großmann.

Berlin, 31. Aug. (Drahtbericht.)
Feststellungslage des Reichsbankdirektoriums
gegen das Betriebsratsmitglied Großmann ist be-
vom Landgericht Berlin abgewiesen worden.
Damit erledigt sich der Konflikt mit der Reichs-
bank von selbst, da das Direktorium erklärt hat
daß es die Entscheidung des Landgerichts anneh-
men werde.

Mittritt Havensteins?

Mit Berlin, 31. Aug. Nach dem „Berl. Tage-
blatt“ kann der Mittritt des Reichsbankpräsi-
den von Havenstein nunmehr als sicher angesehen
werden. Das Blatt behauptet, Havenstein habe bei
den letzten Besprechungen mit dem Reichskabinett
seine prinzipielle Bereitwilligkeit zum Mittritt er-
klärt. Er sowohl wie Vizepräsident von Glaser
würden in Urlaub gehen und nicht zurückkehren.
Auf Grund von Informationen beim Reichsbank-
direktorium befreit das „Berl. Abendblatt“ die
Möglichkeit der vorliegenden Meldung.

arbeiten in

ner Verzicht,
liche Gesund-
einbrufene
ng. in Folge
abgefagt.
Schaden-
ne des Guts-
den, Bauer-
ammen. Der
Weizen, alle
des Acker-
ren von Cen-
ch darauf be-
des Hofes vor
des Falles ist
unehmen.

er abge-
 gegen 4 Mr-
 in dem Wöhr-
 sch das ganze
 sch. Bei dem
 des Brandes
 sch. In der
 Pelose, Rem-
 n, Hofmann
 n. Auch eine
 Trotz der tal-
 der Föhren-
 schille einge-
 ämliche neun
 r. Der Scher-
 rarden. Au-
 gerne, zum
 der Opfer de
 ist an, heime
 Auch ein We-
 dracht über
 dem T. Die
 art geacht, in
 orne Verlust

richtet. Unter
massen nieder
gebrochen, das
den ist in d
i.
ung einer
ei. Die Bil
inde St. Fran
genommen.
diesbezügliche
auf 4 Wochen
gener Bericht.)
gener Berg
sen den Zins
der Kofereien der
ghausen I und
achdem sie die
wieder ab.
gener Bericht.)
zahlr und die
wiesenen Eisen

gener Bericht)
auf brennt,
Million Tonnen
Der Brand
die Herzstam

eben veröffent-
lichte in der au

Dann noch die
weiter nach
der Weg die Küste
und weiterhin
es weitergehen
über das Mittel
is und London
on den näheren
i. Bei günstiger
über den Atlan
gebenenfalls mi
oreninseln. Er
ill man den Weg

nehmen. Der fliebende ernst

Das ins Auge
auf ungefähr 10
3 Monate.
Isipalasi
Sble.
immer auf der Höhe
steiler der Dörfer
mit mehreren Dörfern
Kilometer langen
neue Gebirgs-
gestalten in der
sich auf
von 300 Meilen
Durch diese
bereits eine
erschließung
geschulte Berg-
orden. Die ent-
bleibspartes wird
des Unternehmens
2. Böhmer auf
Fund
im Antiquar ein-
und es geht ein
techt, was unge-
markt entspricht
s dieser Mann
sches durchdrun-
schrif."

nen Tekten. Mit dieser Maßnahme nahm man auch gleichzeitig den linksradikalen Elementen den Wind aus den Segeln, und die Arbeiterschaft sowie die gesamte übrige Bevölkerung blieben von den Auswüchsen einer Jagdungsnotglocke verschont, zumal da jede Art von Notgeld nicht nur am Ausgabeort selbst, sondern im ganzen Einbruchgebiet Gültigkeit besaß.

Heute ergeben sich aber neue Schwierigkeiten im Zahlungsmittelverkehr des Einbruchgebietes. Unbegreiflicherweise verjagt eine Reihe von Händlern und Kleinverkäufern sowie ein Teil der Bauern nunmehr sich zu weigern, die Notgeldscheine der Industriellen und kommunalen Verwaltungen in Zahlung zu nehmen, unter dem Vorwand, die Reichsbankscheine seien wertvoller und hätten höheren Kurs als die Notgeldscheine. Man verjagt also dem Reichsbankgeld ein künstliches Agio zu geben, und so weisen hauptsächlich die Bauernschaft auf dem Lebensmittelmart und ein Teil der Kleinhändler in den Städten das Notgeld einfach zurück. Die Unzufriedenheit der Arbeiter ist daher begreiflich, denn ein solches neues zweifaches Vorgehen bedeutet eine Sabotage am Woll und ist mit keiner Taraxche wirtschaftlicher oder juristischer Art legitimiert zu fügen. Um das Einbruchgebiet nunmehr vor einer Zahlungsmittelkatastrophe zu bewahren, ist schnelle und durchgreifende Hilfe notwendig, die den gegebenen Verhältnissen Rechnung trägt.

Das Leben die Ausgabe Stellen des Notgeldes in Industrie und Kommune erkannt, und so würden sämtliche Hersteller und Ausgabe Stellen des Notgeldes des Einbruchsgebiets wie uns versichert wird, es lebhaft begreifen, wenn eine Notgemeinschaft der Notgeldausgeber gegründet würde, die es sich zur Aufgabe machen müßte sämtliche Aus-

wäße und Ersparungen im Zahlungsmittelverkehr mit Notgeld im Einbruchgebiet energisch zu befähigen. Weiterhin müßte die Allgemeinheit die Kontrolle über alle auszugehenden Geldsorten übernehmen und so eine Garantie gegenüber der Öffentlichkeit leisten und dann auch bei Ausgabe neuer Geldsorten die Banken, die öffentlichen Kassen und das Publikum davon unterrichten. Der Zahlungsmittelverkehr innerhalb des Einbruchgebiets mit industriellem und kommunalem Notgeld kann und darf unter keinen Umständen durch ein Ugo auf Reichsbanknoten erschwert oder verhindert werden.

Es ist moralische Pflicht eines jeden Händlers und Bauers, im Einbruchgebiet Notgeld und Reichsbankgeld im Werte gleichzustellen, zumal da das Notgeld bezüglich der Deckung und Sicherheit durch industrielle und kommunale Sachwerte mindestens dem der Reichsbank gleich steht. Jeder Kaufmann, der die Umschneidung

Neigelt verweigert, jedoch ist die Währungsreform ein wichtiger Schritt zur Lösung des Zahlungsmittelnots und stellt sich zum Helfer der Franzosen. Die Besetzung durch die Amerikaner ist eine große Hilfe, da sie keine militärische Schwierigkeiten mit sich bringt, das Neigelt gleichzeitig dem Neigelt dankt, in Zahlung zu nehmen. Mit allen Mitteln muß die auf Propaganda zurückzuführende Abneigung gegen das Neigelt bekämpft werden, da sonst Erzeuger und Verbraucher im Einbruchgebiet gegenseitig die größten wirtschaftlichen und, was noch bedauerlicher ist, politischen Gefahren heraufbeschwören, über deren Tragweite man sich in manchen Kreisen noch nicht bewußt ist.

Neue englische Schiffsgeschütze.
Aus Ceylon wird gemeldet, daß die baltische im Bau befindlichen Hebercreadoughs die Roden mit 9 Kanonen von 400 Mk. Kaliber ausgestattet werden. Die Brücke werde von 3 hohen Thürmen einer ganz neuen Art getragen in denen Batterien sollen im Ganzen sein, Granaten im Gewicht von 2500 Pfund abzuwerfen. Man hebt hervor, daß Amerika und Japan neuer Schiffe mit 8 Kanonen dieses Kalibers beschaffen, doch werden die englischen Schiffe die einzigen sein, die über 9 Kanonen von 400 Mk. Kaliber verfügen.

1987-1988

Bildung. Er lebte in der Umgegend von
Wien. Als er seine Praxis mit verschiede-
nen Hunderturen begann, da hatte er, wie das in
solchen Fällen zu geschehen pflegt, in einige
Fällen Erfolg, auch mit Weissagungen. Neu-
die ihn kannten, sagten, er sei überhaupt ein
kluger Mensch und habe eine gewisse mäßige
Gewalt über Menschen von schwachem Willen
und kranken Nerven. Klagen über seine
Echarlatanerei brachten ihn mit der Polizei

Konflikt. Die Regierung verbot ihm sein
Kuren und fing an, ihn zu verfolgen. Trotzdem
sammelte er sich ein Häuflein von An-
hängern, vorwiegend unter den Nationalisten,
zu denen auch der russische militärische Be-
treiber in Paris, Oberst im Generalstab
Murasow-Murawski, gehörte. Dieser Graf, der
jüngere Bruder des Justizministers N. M.
Murawjow, war entschieden nicht normal; er
und die anderen Verehrer Philipps riefen ihn
zum Heiligen aus, jedenfalls vorherigenfalls
er sei nicht geboren worden, sondern von
Himmel auf die Erde herabgestiegen und werde
ebenso dahin zurückkehren. Diesen Philipps
lernten im Auslande die Frau des Großfürsten
Peter Nicolajewitsch, die Montenegroin-
ner Nr. 1 kennen, — aber war es vielleicht die
Frau des Prinzen von Leuchtenberg, die Montene-
grinerin Nr. 2. — Ob, diese . . . Montene-
grinerinnen! Die haben Ausland viel Seh-
gebracht! Um all den Unfug zu erzählen, die
sie angerichtet haben, müßte man ein ganzes
Geschichtswerk verfaßen. Nicht im Guten wer-
den russische Menschen ihrer gedenken. Da-
zu waren die zwei Töchter des Fürsten Witt-
gen Montenegro.

Bei dem jüngsten Streik der englischen Dockarbeiter gab es in einem östlichen Londoner Vorort einen dramatischen Zwischenfall. Ein

— Der vornehmste Konzertsaal Münchens, der Saal des Hotels „Der Jahreszeiten“, soll in eine Reichtumsstube umgewandelt werden. Dieser Beschluß ist bereits den Konzertdirektionen mitgeteilt worden. Er macht nahezu alle Kammermusikabende in München unmöglich, denn er war der einzige Saal im Zentrum der Stadt, der für diese Art von Musik geeignet war. Der Bund konzertierender Künstler hat bereits Protest bei der Polizeiverwaltung erhoben.

— Das überraschende Aufsteigen eines
toten Weibers erregte Furcht in Antwerpen
großes Gerede. Dort wurde aus einem
Dampfer Get e d a r g e a n t und zwar mit Hilfe
eines pneumatischen Apparats, der die Abreise
durch große Röhren aus dem Kabinraum aufsteigen
und in den Gestrüchsbüsch bebringt. Der
Elevator fand sich nicht, sondern weil er
eines in der Maschinen- in Umrüstung geratet
war. Man untersuchte darauf seine einzelnen
Bestandteile und fand in einer der Röhren
einen toten Weib, der den Aufzug verstopfte
und auf die Weise den Abgang zum Schiff
stand gebracht hatte. Man nimmt an, daß die
Weib während eines Reiserückentastes aus
des Schiffes in Zirkel an Bord des Dampfers
gefallen und in dem Kabinraum für Gestrüch
eingeklemmt ist. Er wurde dann offenbar durch
neue Gestrüchselemente, die des Schiffes a r a n g e
gebracht und fand in den Gestrüchselementen.

[illegible]

sich möglichst viel Geld zu verschaffen.
 waren jedenfalls sehr gute Thier- und ste-
 geschäftig, ihrem fürstlichen Va-er allerb-
 Gekundunterstützungen zu verschaffen. Ueberha-
 hatten diese Wesen sich kräftig an den russisch-
 Geldbeutel gehängt. Als Graf M. tie eins-
 der zahlreichen Pumperfische abstrich, sag-
 ihm die „Montenegrinerin Nr. 2.“ mit-
 „Nun, das werde ich Ihnen nicht verge-
 Sie werden daran denken!“

Die beiden Intrigantinnen tragen einen großen Teil der Schuld am Kriegausbruch und damit am Untergang des Zarenhauses.

— Alkoholschmuggel mit Hilfe von Caden-
ben. Die amerikanischen Alkoholschmuggler
lernen mit der Zeit: sich aller Mittel, der Zeit
zu bedienen, um sich gegen die Verfolgung
durch die Ueberwachungsagenten zu helfen.
Eine Geschichte, die die amerikanischen Bedu-
gen erzählen, ist, dass dieselben einen schlagenden
Beweis abgibt, wurde ein Motorwagen, der
nach den polizeilichen Bestimmungen große Quan-
titäten von Alkohol mit sich führte, durch ein Ko-
ntrollsystem in einem anderen Motorwagen be-
folgt, als die Verfolger sich den Schmugglern
näherten, ließen die Schmuggler durch die Be-
nung ihres Wagens ein sehr wirksames Trän-
gas gegen die Verfolger zu strömen. Die Wa-
gendämpfe waren so wirkungsvoll, daß die Ko-
ntrollsysteme die Fagd sofort aufgeben mußte.
Wie die Polizei feststellt, ist dies das erste Mal,
daß die Schmuggler sich dieses modernen Abweh-
rmittels bedienen. Es wird daher nicht bei
einen Fall bleiben.

— Die Opfer des Taifun. Einer Reut-
meldung aus Tokio zufolge wird aus
(Korea) berichtet, daß bei der letzten Wut
der Nordküste Koreas 312 Personen ums
ben kamen. Ueber 1000 Personen werden
milit.

Die Niederlande, eines der ältesten Baustiere.
Die Niederlande, eines der ältesten Baustiere.
Die Niederlande, eines der ältesten Baustiere.

Die Niederlande, eines der ältesten Baustiere.
Die Niederlande, eines der ältesten Baustiere.
Die Niederlande, eines der ältesten Baustiere.

Die Niederlande, eines der ältesten Baustiere.
Die Niederlande, eines der ältesten Baustiere.
Die Niederlande, eines der ältesten Baustiere.

Die Niederlande, eines der ältesten Baustiere.
Die Niederlande, eines der ältesten Baustiere.
Die Niederlande, eines der ältesten Baustiere.

Die Niederlande, eines der ältesten Baustiere.
Die Niederlande, eines der ältesten Baustiere.
Die Niederlande, eines der ältesten Baustiere.

Für die Frauen
Wästerische
Gautis-Balage
„Für den“

Die Kleider einer Kaiserin
unter dem Hammer.

Die Kaiserin von China, die Kaiserin von China, die Kaiserin von China.
Die Kaiserin von China, die Kaiserin von China, die Kaiserin von China.
Die Kaiserin von China, die Kaiserin von China, die Kaiserin von China.

Volkschmerz oder Leich?

Volkschmerz oder Leich? Volkschmerz oder Leich? Volkschmerz oder Leich?
Volkschmerz oder Leich? Volkschmerz oder Leich? Volkschmerz oder Leich?
Volkschmerz oder Leich? Volkschmerz oder Leich? Volkschmerz oder Leich?

Das Demos von der Moe.

Das Demos von der Moe. Das Demos von der Moe. Das Demos von der Moe.
Das Demos von der Moe. Das Demos von der Moe. Das Demos von der Moe.
Das Demos von der Moe. Das Demos von der Moe. Das Demos von der Moe.

Der hat an ihr nicht — ein großer ist mitten im...
Der hat an ihr nicht — ein großer ist mitten im...
Der hat an ihr nicht — ein großer ist mitten im...